



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 27. Mai.

Bekanntmachungen.

Die Arbeiten zur Herstellung einer geognostischen Specialkarte der Provinz Sachsen werden auch im Sommer dieses Jahres fortgesetzt werden und zwar werden bei diesen Arbeiten die Herren Professor Dr. Beyrich, Dr. phil. Gf. Dr. phil. Laßpeyres und Dr. phil. Vossen beschäftigt sein, was wir unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 30. April pr. (N. Bl. 1867, S. 130.) mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Polizei-Behörden den oben genannten Herren Geognosten zur Erreichung ihres Zweckes auf Erfordern Hülfe zu leisten haben.
Merseburg, den 8. Mai 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten für das I. Semester d. J. und zwar erstere in drei, letztere dagegen in zweifachen Exemplaren unfehlbar bis zum 6. Juni c.

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen an mich einzureichen.
Bei Aufstellung der Klassensteuer-Mutationslisten ist die auf den Formularen vorgedruckte Instruction, sowie namentlich die im 31. Stücke des Kreisblatts vom Jahre 1857 abgedruckte Verordnung der hiesigen königlichen Regierung vom 12. März desselben Jahres und meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 11. März 1861 (Stück 22) genau zu beachten, und sind sämmtliche Abgänge durch Abgangsbefehle nachzuweisen, auch gehörig nach der Nummerfolge zu ordnen. Bei Abgängen in Folge von Todesfällen sind die Todestage anzugeben.

Den Gewerbesteuer-Abgangslisten sind die Erlaubnißscheine der abgehenden Gewerbetreibenden beizufügen.
Binnen gleicher Frist sind auch die nach Vorschrift meiner Bekanntmachung vom 5. März 1857 (Kreisblatt de 1857 Stück 20) aufzustellenden Verzeichnisse über wirklich uneinziehbare Klassensteuerreste in duplo hierher einzureichen.
Merseburg, den 9. Mai 1868.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache hiermit bekannt, daß der Neun und Zwanzigste Rechenschafts-Bericht über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienstzeit zu Jedermanns Einsicht offen liegt.
Merseburg, den 22. Mai 1868.

Der königliche Landrath. J. A.: Ritter, Kreis-Secr.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg an der sog. Mühlwiese eingerichtet worden ist und in den nächsten Tagen benutzt werden kann. Das Baden an anderen Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst, ist bei einer Geldstrafe von zwei Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Galloren Luge aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist zc. Luge von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegen handeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu untersagen. Der zc. Luge wird, wie dies früher geschehen, am Badeplatze eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu erteilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benutzt werden. Wer sich außerhalb dieses Weges betreten läßt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.
Merseburg, den 24. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirschen-Verpachtung. Die diesjährige Kirschnutzung an den Commun-Anpflanzungen

- a) auf dem Anger vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore,
- b) auf der Kriegsfiedter Straße von der Rauchsiedter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze,
- c) auf der Merseburg-Globicauner Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur,
- d) auf der Merseburg-Geusa-Fischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,
- e) auf der Weißenseiler Chaussee,
- f) auf der Merseburg-Röhschener Straße, hinter dem Pulverthurme und auf dem Aulandspatze längs der Scheunen

soll Sonnabend am 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadt-Secretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 25. Mai 1868.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Gaab jun. (in Firma: Philipp Gaab sen.) zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 5. Juli 1868 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Mai 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 10. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Kindfleisch, im Terminszimmer Nr. 9, anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wegel, Wig und Klinkhardt hier und Wölfel zu Lützen, die Justizräthe Hunger hier und Herrfurth zu Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 16. Mai 1868.

Königlich Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction in Löpzig.

Mittwoch den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich Krankheit halber eine Zucht-Sau, ein Schlachtschwein, einen Ziegenbock (¼ Jahr alt) und mehrere Wirtschaftssachen.

August Weiland.

Concurs - Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Merseburg. Erste Abtheilung, den 13. Mai 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Brandes zu Lauchstädt ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Mai 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann Otto Besolt bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Mai 1868, Vormittags 12 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Juni 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Juni 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 7. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, im Terminszimmer Nr. 6, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Wegel, Big, Klinhardt hier und Wöfel in Lützen, die Justizräthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 250. die Firma

C. Kreschmar in Forbitz

und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Gottlob Kreschmar daselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden. Merseburg, den 18. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den Königlichen Pflanzungen auf der Merseburg-Duerfurt-Ärternischen Chaussee soll öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar

- 1) die zwischen Knapendorf und Regisbau in Bündorfer Flur
am 8. Juni c., Vormittags 10 Uhr,
im Chaussee Hause bei Knapendorf.
- 2) die zwischen Großgräbendorf und Schaffstädter Flur
am 10. Juni c., Vormittags 10 Uhr,
im Chaussee Hause vor Schaffstädt.

Die Pachtbedingungen werden in den resp. Terminen selbst bekannt gemacht.

Halle, den 20. Mai 1868.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes vom 11. März 1850 wird das Gehen, Reiten und Fahren auf der, der Gemeinde Benenien gehörigen, dem Teufelstümpel gegenüber gelegenen Trift, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 Thlr. event. einer verhältnißmäßig zu erkennenen Gefängnißstrafe hiermit verboten.

Merseburg, den 25. Mai 1868.

Die Dompropstei-Polizei-Verwaltung.

Ich bin genehen, mein in Lennewitz belegenes Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Hof, Garten, Gemeinderecht und circa 16 Morgen Feld, im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen und stelle hiermit Termin

Donnerstag den 4. Juni, früh 10 Uhr,

an. Nähere Bedingungen beim Besizer selbst.

Lennewitz, den 18. Mai 1868.

Friedrich Altenburg.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des vormaligen Ortsrichter Schlegel zu Meuschau beabsichtigen ihren gemeinschaftlichen Grundbesitz, bestehend aus einem Hause daselbst und ca. 22 Morgen Feld nebst Wiese dortiger Flur, in drei Planstücken,

am 16. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Kenzigschen Schenkhause zu Meuschau im Wege öffentlicher Licitation zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen.
Merseburg, den 25. Mai 1868.

Sunger, Justizrath.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 2. Juni, früh 9 Uhr, sollen die zur Pfarre Burgliebenau gehörigen Wiesen, circa 40 Morgen, verpachtet werden.

Burgliebenau, den 22. Mai 1868. **Barth, Pastor.**
Versammlungsort im Schaaßischen Gasthose zu Döllnitz.

Wiesen-Verpachtung.

Die Heu- und Grummet-Nutzung der hiesigen Kirchenwiesen soll
Dienstag den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
an den Meistbietenden in meiner Behausung verpachtet werden.
Gollenbey, den 25. Mai 1868.

G. Mauschenbach, Kirchen-Vendant.

Wiesen-Verpachtung.

Die Cröllwitzer Pfarrwiesen sollen Mittwoch den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen die der Commun Knapendorf gehörigen Süß- und Sauertirschen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Leuna-Ockendorf zugehörigen, auf der Merseburg-Weißenfeller Chaussee belegenen Süßkirschen sollen den 28. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in der Schenke zu Leuna gegen gleich baare Zahlung meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termine.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Köffen zugehörigen Süß- und Sauertirschen sollen

Sonnabend den 30. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung. Die süßen und sauern Kirschen der Gemeinde Kleincorbetha sollen

Sonnabend den 30. Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr,
in hiesiger Schenke öffentlich meistbietend verpachtet und die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.
Kleincorbetha, den 21. Mai 1868.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinden Schadendorf und Kleingräbendorf, die sogenannte Raumburger Straße, soll auf den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Schadendorf meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Schadendorf, den 22. Mai 1868.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Sauer- und Süßkirschen der Gemeinde Milzau auf der Lauchstädter Chaussee sollen Dienstag den 2. Juni a. c., Nachmittags 1 Uhr, in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden.

Milzau, den 25. Mai 1868.

Der Ortsrichter Hoffmann.

Maculatur-Verkauf.

Schönstes großes Median-Bütten-Papier à Ballen 9 Thlr., à Ries 1 Thlr., à Buch 2 Sgr.

Leipziger Format à Ballen 6½ Thlr., à Ries 22½ Sgr., à Buch 1½ Sgr.

Brochirtes Maculatur in verschiedenen Formaten pro Centner 5½ Thaler.

Probefbogen stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Sena, im Mai 1868. **Carl Döbereiner.**

Auf der Grube 489. bei Netzschkau werden von jetzt ab Braunkohlen verkauft.

Döllnitzer Brod-Verkauf.

In der früher Uebelschen Bäckerei in Döllnitz ist von jetzt an wieder gutes Landbrod vorrätzig beim

Bädermeister Angermann.

Gute Speisefartoffeln, das Viertel zu 10 Sgr., die Meße 1 Sgr. 3 Pf., verkauft
F. Lucas,
 wohnhaft Oberaltenburg beim Nagelschmiedemstr. Schmieder.

Kartoffeln-Verkauf.
 Schöne Speisefartoffeln sind im Ganzen und auch einzeln billig zu verkaufen Sand Nr. 628.
 Merseburg. **G. Schimpf.**

Ein gutes starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen beim Fleischermeister **Peuschel**, Unteraltenburg Nr. 724.



Eine frischemelkende Kuh mit dem Kalbe verkauft
August Jauck, Leuna Nr. 7.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bündorf Nr. 17.**



Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Vergnügungsverkehrs in der Pfingstwoche werden auf unserer Bahn von Sonnabend den 30. d. M. bis Donnerstag den 4. k. M. von und nach allen Stationen — nicht auch Haltestellen — Sonntags-Tagesbillets **II.** und **III.** Wagenklasse verkauft werden, welche zur einmaligen **ununterbrochenen** Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen — die Schnellzüge ausgenommen — bis zum Sonntag den 7. Juni c. incl. Gültigkeit behalten.

Mit derselben Gültigkeitsdauer und unter denselben Modalitäten werden von den bekannten Stationen directe Retourbillets **II.** und **III.** Wagenklasse nach **Cassel** an jenen Tagen verkauft werden.

Ferner werden von den betreffenden Stationen unserer Bahn Retourbillets **II.** und **III.** Wagenklasse nach **Berlin** ausgegeben, und zwar am Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag den 30. und 31. d. M., welche jedoch nur bis Freitag den 5. k. M. incl. zur einmaligen **ununterbrochenen** Rückfahrt mit den Personenzügen, unter Ausschluß der Schnellzüge gelten. Freigepäck wird nicht gewährt.
 Erfurt, den 22. Mai 1868.

Die Direction
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vermiethung.

Oberaltenburg 841. sind im Seitenflügel mehrere Zimmer mit allem Zubehör sofort zu vermieten und zu beziehen. Auch kann Pferdestall und Wagenremise mit abgelassen werden, zu erfragen bei
 Wittwe **Beile.**

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten bei **Friedrich Weyer**, Bahnhofstraße.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am **17. Juni d. J.**
Nur 3 Thaler 13 Sgr. oder 2 Thaler oder 1 Thlr.

kostet hierzu ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es wird. diesm. nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen insgesamt ev. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 100 à 1000, über 13000 à 400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000**, und **jüngst am 14. Mai** schon wieder den **allerhöchsten Hauptgewinn** in der **Provinz Sachsen** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg**,
 Bank- und Wechsel-Geschäft.

Visitenkarten, Adress- und Einladungskarten, Verlobungs-Anzeigen, Rechnungen, Wein- Etiquettes, sowie jede gewünschte Arbeit in Autographie, werden in sehr kurzer Zeit sauber und geschmackvoll ausgeführt in der Lithographie und Steindruckerei von
H. Plöb, Brühl Nr. 351., parterre.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Classe am 17. & 18. Juni 1868.
 Aus meiner Collecte, in welcher am **29. April** wiederum **50,000 Gulden** gewonnen wurden, empfehle ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel Loose à 26 Sgr.

M. Morenz in **Frankfurt a/M.**

Zu verkaufen: **billigste Bauhölzer**, gesund und trocken, Fichten à 8 u. 8 1/2 Sgr.; kernige Kiefern, fast ohne Splint, à 9 Sgr. der C' fro. Bahn. vollkantig beschlagen od. geschnitten, in allen Längen u. Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C' in Commission, daher so billig.
 Halle a/S. **J. G. Mann & Söhne.**

154. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 26000 Loose bei 14011 Preisen von fl. 200000, 100000, 50000, 25000, 20000 etc.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am 17. Juni beginnt, empfehle ich unter meiner beliebten Devise:

== „**Mariens Glück**“ ==

Ganze Original-Loose 3 Thlr. 13 Sgr.

Halbe do. 1 - 22 -

Viertel do. - - 26 -

gegen Posteingahlung oder Nachnahme.

Für Loose, welche von mir direct bezogen werden, berechne ich weder Schreibgeld noch sonstige Spesen und übersende Pläne, Gewinnlisten etc. franco.

J. H. Döll in **Frankfurt a. M.**

Preuß. Loose kauft } jeden Posten gegen Avance
S. Basch, Berlin, Gertraudenstr. 4.

NB. Anzahl und Preis-Offerten erbitte schleunigst.

Riestedter Stückenkohle.

Nachdem ich den Verkauf der **Riestedter Stückenkohle** für **Merseburg** übernommen habe, so halte ich mich zu Bezügen von dieser vorzüglichen Kohle zu Grubenpreisen bestens empfohlen.

C. Weissenborn,
 Unter-Breitestraße 413.

Handels- und Geschäftsbureau
 über Credit- und Geschäftsverhältnisse von Firmen, für die Haupt- und Nebenplätze des Continents. Gegen Einsendung einer Adresskarte unter Kreuzband versende Geschäftsprogramme und Preislisten franco.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

C. G. Sauerwein.

Mainz,
 Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3.

Dampf-Färberei & Druckerei von G. A. Wallberg, Erfurt.

Zum **Umdrucken** von Sommer-Mousseline und wollenen Kleidern sind eine reiche Auswahl neuer eleganter **hellfarbiger** Muster soeben eingetroffen und empfehle selbige den geehrten Damen **Merseburgs** und Umgegend.

Louise Gorslar.

Dem Kaufmann Herrn Heer in Lügen bezeuge ich, daß ich von dessen bekannten **G. A. W. Mayerschen Brust-Syrup***) vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.

Lügen, den 17. Juli 1867.

Dr. Voigt.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867 ist nur allein echt vorrätzig in **Merseburg** bei

Gustav Lots.

Ausgezeichnetes süßes Pflaumenmus empfiehlt
Gottfried Hädrich
 an der Stadtkirche.



B. Brechtel,

Breitestrasse vis à vis dem Königl. Post-Amt,

empfehlte alle Neuheiten für diese Saison in Seiden- und Filzhüten in den neuesten französischen und englischen Façons und Farben von den feinsten bis zu den geringsten in größter Auswahl. Alle Stoff-, Taffet-, Mull-, Lustre-, Hanf-, Drell- und Ladhüte in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.



Auch habe ich das Neueste in Herren- und Knaben-Mützen, Oberhemden, Chemisettes und Schlipsen in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Alte Filz- und Seidenhüte werden von mir selbst gut gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons sehr billig modernisirt. Auch werden alle Stoff-, Taffet-, Lustre- und Drellhüte von mir gewaschen zu dem Preise von 5 Sgr.

B. Brechtel, Hutmachermeister.

S1. Entenplan. J. G. Knauth, Entenplan S1.

empfang und empfiehlt alle Neuheiten für diese Saison in Seiden- und Filzhüten in den neuesten französischen und englischen Façons von den feinsten bis zu den ordinairsten, alle Stoff-, Taffet-, Mull-, Lustre-, Roßhaar-, Hanf-, Palm-, Stroh- und Spannhüte in größter Auswahl und billigster Preisstellung.

Auch habe ich das Neueste in Herren- und Knaben-Mützen, waschledernen, Glacé- und Zwirn-Handschuhen, Chemisettes, Schlipsen, Binden, Hosenträgern u. dergl. m., alles in größter Auswahl.

Alte Hüte in Filz, Seide, Stoff und Stroh werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei

Belzachsen werden fortwährend noch zur Conservirung angenommen und gegen Feuer versichert.

J. G. Knauth.
Der Obige.

Die Reclame, sondern stets sprechende Beispiele:

Herrn L. W. Eggers in Breslau, Erfinder des Schlessischen Fenchelhonig-Extracts.

Werkheim i/Waden, den 24. April 1868.

Da sich hier keine Niederlage Ihres Fabrikates befindet und ich dasselbe bei einem Brustleiden mit gutem Erfolg angewendet habe, jetzt aber meine Frau von demselben Leiden befallen ist, so ersuche Sie mir 2 Flaschen Ihres Fenchelhonigs mit umgebender Post p. Postvorschuß zukommen zu lassen.

Der Schlessische Fenchelhonig-Extract von L. W. Eggers in Breslau ist eins der wenigen reellen Hausmitteln, von dem selbst die prinzipiellen Gegner aller nicht aus der Apotheke hervorgehender Präparate zugestehen müssen, daß es rationell, gut und namentlich bei Hals- und Brust-Leiden entschieden nützlich ist. Man bekommt denselben allein echt bei C. S. Schulze sen. & Sohn.

Empfehlenswerth für jede Familie.

Liqueur aromatique,

destillirt von

Carl Lange in Erfurt.

Dieser von medicinischen Autoritäten geprüfte und bestens empfohlene Liqueur, aus feinstem rectificirten Weingeiste, so wie wirkungskräftigen und zweckmäßig gewählten Ingredienzen bereitet, verdient sowohl wegen seiner allgemein anerkannten Eigenschaft der Magenstärkung, als auch wegen seines höchst angenehmen aromatischen Geschmacks, unter den vielfach ausgetretenen Magen-Exsiren den Vorzug und ist allen Magenleidenden als Getränk, besonders als Mittel gegen die Cholera aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Auf vorstehende Mittheilung Bezug nehmend, empfehle ich diesen Liqueur in Originalflaschen à 12 und 7 Sgr.

L. Zimmermann am Neumarkt.

Neue Lissaboner Kartoffeln

empfehlte als etwas ganz vorzügliches Gustav Elbe.

Neue Matjes-Heringe

empfehlte Gustav Elbe.

Pflaumenmus, sehr süß, à Pfd. 2 1/2 Sgr.,

Preiselsbeeren,

Türk. Pflaumen à Pfd. 3 Sgr.,

Jenaer Pflaumen à Pfd. 2 Sgr.

empfehlte Gustav Elbe.

Spiritus 96 % zur Politur,

orang. Schellack, Bernstein, Russ. Leim, Cöln.

Leim, thuring. Leim, Leinöl, Leinölfirnis, gesch.

Flechtrohr in allen Breiten empfehlte Gustav Elbe.

Penzin, geruchfrei,

zum Reinigen der Kleidungsstücke, als auch zum Waschen der Handschuhe in allen Farben bei Gustav Elbe.

Fertige Sophas in Birke und Mahagoni

von 12 Thlr. an, extrafeine mit schweren

ganz wollenen Damast oder Nips bezogen

zu 18, 20 und 22 Thlr. bei

Otto Bernhardt, Tapezireur,

Preußergasse 54.

Neue engl. Matjesheringe, fließend fett, à Stück

1 bis 1 1/4 Sgr., sowie die erste Sendung Holl. Heringe

à Stück 2 1/2 Sgr. empfehlte als etwas sehr delicates

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

Avis für Damen.

Zum Vorzeichnen von Buchstaben und Verzierungen jeder Art auf Wäsche etc. empfehlte sich ergebenst

H. Mück, Brühl 351. parterre.

Himbeer-Limonade in feinsten Qualität empfehlte L. Zimmermann.

A. Prall, Burgstrasse 217.,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe in Glacé, Waschleder, Seide, Tricot und Zwirn, Hosenträger und Strumpfbänder, das Neueste in Herrenschlipsen, Cravatten und Shawls, Oberhemden, Chemisettes und Kragen in den neuesten Façons.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager von Filz- und Seidenhüten, Filzhüte von 1 Thlr. 5 Sgr., Seidenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. an.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Façon umgearbeitet, Filzhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Friedrich Petsch, Hutmachermeister.

Weißbier und Braumbier auf Flaschen empfehlte

Guten alten Nordhäuser Branntwein à Quart 6 Sgr. 6 Pf.

verkauft S. Schimmelburg.

Knochen & Lumpen

kauft jetzt gegen die höchsten Preise

C. Weissenborn, Unterbreitestrasse 413.

(Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Von heute ab täglich frischen Kalk große Rittergasse Nr. 167., neben dem Malzhause.

Carl Kersten.

A. Prall, Burgstr. 217.,

empfehlts das Neueste aller Sorten Hüte für Herren und Knaben zu billigen Preisen.

Pfingst-Quartal.

Die Herren Landmeister der Schmiede-Innung werden zu dem am 8. Juni stattfindenden Pfingst-Quartal hierdurch ergebenst eingeladen. Merseburg, den 25. Mai 1868.

Ehrlich, Obermeister.

Das Pfingst-Quartal

der vereinigten Maurer-, Zimmer- & Dachdecker-Innung findet Mittwoch den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Rischgarten-Localle statt.

Merseburg, den 22. Mai 1868.

Aug. Querfurth, Obermeister.

Das in diesem Jahre vov der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie abzuhaltende

Pfingstschiessen

beginnt den 2. Juni und wird den 3. und 4. eisd. fortgesetzt. Das Probeschießen ist den 1. d. M. von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab. Freunde des Schießens werden hiermit zur gefälligen Theilnahme mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Einlage 17 Sgr. 6 Pf. beträgt. Merseburg, den 25. Mai 1868.

Das Directorium.

Vorläufige Anzeige.

Das Programm des am 3. Pfingsttage d. J. in hiesiger Domkirche stattfindenden XIV. großen Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concerts wird im nächsten Stücke dieses Blattes bekannt gemacht werden.

D. S. Engel.

Rischgarten.

III. Abonnement-Concert.

Ausnahmsweise findet das Concert Donnerstag den 28. Mai, Abends 7 Uhr, statt. Die übrigen Concerte wie gewöhnlich Mittwoch. Billets zu den Abonnement-Concerten sind noch in meiner Wohnung, Delgrube Nr. 326., zu haben.

Schütz, Stadtrumpeter.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Dienstag den 26. kein Theater.

Mittwoch den 27., zum erstenmale: Die Lady in Trauer, Schauspiel in 5 Acten von Frauen.

Nürnbergers Etablissement.

Donnerstag den 28. d. M., früh 9 Uhr,

Speckkuchen.

Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst.

Kenzig in Meuschau.

Einladung

zum Pfingstbier - Feste in Meuschau bei Kenzig.

Ihr werthen Freunde von Rath und Fern, Wir haben Euch lieb und sehen Euch gern,

Den 1. und 2. Juni bei Kenzigen hier, Denn wisst, wir trinken da unser Pfingstbier.

Um gütigen Besuch bitten Die Festordner.

Wellenbäder.

Die Badeanstalt in der Rischmühle ist eröffnet. Billets, das Duzend zu 20 Sgr., das einzelne Billet zu 2 Sgr., sind im Wohnungsgebäude zu haben und wird dabei bemerkt, daß nur zwei Personen auf ein Billet baden können. Partoutbillets werden nicht ausgegeben.

Die Badehäuser im hiesigen Schloßgarten sind aufgestellt. Duzend-Billets zu 20 Sgr. sind nur in der Wohnung des Herrn Schloßgärtner, beim Buchbindermeister Volkmann in der Burgstraße und in meiner Wohnung zu haben.

S. Dürbeck.

400 Thlr. sind sofort oder 1. Juli d. J. auf Ackerhypothek auszuleihen durch

C. Th. Esche in Dürrenberg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten; wo ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein ordentliches, solides Mädchen, das gut nähen und plätten kann, wird zum 1. Juli als Stubenmädchen verlangt bei

Frau Postdirector Grünwald.

Heute entschlief unser kleiner Ernst zu einem bessern Leben. Merseburg, den 24. Mai 1868.

Witte und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M., Abends 11 Uhr, entschlief sanft nach 5 monatlichem, schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Steinlegemeister Gottfried Schneider, dies zeigt allen Verwandten und Freunden an die tiefbeträubte Familie.

Auguste Streubel geb. Schneider. Albert Streubel als Schwiegersohn.

Vom Grabe zurückgekehrt, fühlen wir uns veranlaßt, für die Beweise der Liebe und Theilnahme unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Bachs für die am Grabe unseres, im Alter von 21 Jahren dahingeschiedenen theuern Sohnes und Bruders, Wilhelm Nauffuß, gesprochenen Trostesworte. Dank allen Freunden und Freundinnen, die den Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Der Himmel möge jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren. Reuschberg, den 20. Mai 1868.

Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwister.

An die Frauen und Jungfrauen Merseburgs.

Die ergebenst Unterzeichneten folgen gern der aus der hiesigen Bürgerschaft ihnen gewordenen Aufforderung eine Sammlung Behufs Anschaffung einer Fahne für den hiesigen Landwehr-Berein zu veranstalten. Der letztere besteht aus jungen Kriegern, die alle im Jahre 1866 unter den Waffen gestanden, die fast alle an den denkwürdigen Thaten der Böhmischen oder der Main-Armee selbst Theil genommen haben. Wir wünschen, die Fahne dem Vereine als ein Zeichen des treuen Andenkens zu übergeben, welches die Einwohnerschaft Merseburgs jenen Thaten auch ihrer Söhne und Brüder bewahrt, als eine Erinnerung an die Treue, welche die Krieger dem Könige und dem Vaterlande auf den Schlachtfeldern durch muthige Thaten bewiesen haben. Die Fahne soll geschmückt werden mit dem königlichen Adler zur Erinnerung an den königlichen Kriegsherrn und siegreichen Heerführer, mit dem Kreuze der Landwehr als dem Siegeszeichen derselben und mit dem Stadtwappen von Merseburg zur Erinnerung an die dankbare Heimath.

Wir bitten die Frauen und Jungfrauen in Merseburg und Umgegend, die Vermittlerinnen der Gaben zu sein, welche die Einwohner dieser Landschaft zu diesem Zwecke beisteuern möchten, und solche an unsere Cassirerin Frau Kaufmann Steckner am Markt hier selbst abliefern zu wollen. Auch haben sich der Herr Kreis-Secretair Ritter im Landrathsamte, Feuer-Societäts-Insp. Sachse im Ständehause, Kaufmann M. Klingebell und Uhrmacher Künzler in der Gotthardstraße zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt.

Wir werden seiner Zeit über die Verwendung der eingegangenen Gaben durchs Kreisblatt Rechnung legen.

Merseburg, den 24. Mai 1868.

Generalin Freifrau v. Mantuffel, M. v. Barnekow, Charlotte Grumbach, Friederike Schönberger, J. v. Hülsen, C. v. Reibnig, Amalie Steckner (Markt).

Wellenbäder im Rischgarten.

Temperatur des Wassers am 26. Mai 19°.

Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß morgen Bezki das größte Schwein der Welt hier von Halle aus zur Ausstellung gelangen lassen wird. Dieses Thier ist in Böhmen geboren, 30 Monate alt und wiegt 1200 Pfd.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem beritt. Gendarm von der Königl. 4. Gendarmerie-Brigade Kampftrab eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem General-Commissions-Assistent Beyer eine Tochter; dem Schuhmachermeister Finckel eine Tochter; dem Maurer Fiedler ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Handarb. C. A. Büsch mit R. S. Giesler; der Zeugschmied W. A. F. Finke mit F. Th. Göge. — Gestorben: die nachgel. Tochter des Bürg. und Hausbes. Bretschneider, 67 J. 4 M. alt, an Schwäche; der jüngste Sohn des Oberlehrers Dr. Witte, 1 J. 10 M. alt, am Gehirnschlag.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Hübne in Benenien eine Tochter. — Gestorben: der Handarb. Blume, 48 J. alt, an Unterleibsleiden; die jüngste Tochter des Handarb. Heilemann, 7 M. 13 T. alt, an Brustentzündung.

Altendorf. Vacat.

Auch ein Fortschritt der Neuzeit.

Wenn man die ungeheuren Fortschritte überblickt, welche in den letzten fünfzig Jahren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Wirkens gemacht worden sind, wenn wir sehen, wie der Gedanke mit Blitzesschnelle allen Ecken und unseres Erdballes mitgeteilt werden kann, wenn man bedenkt, welche überausgehende Leistung in der Verbreitung der Büllet eingetreten ist, wenn man das Riesennetz der Pariser Weltausstellung in allen seinen Details mit Aufmerksamkeit durchmustert hat, so darf es uns nicht befremden, wenn auch das **Annonciren** seit den letzten 10 — 15 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung nimmt. Dieser Aufschwung hat seine vollständige Begründung. Der amerikanische Millionair Stephan Girard pflegte zu sagen: „Ich halte langes und liberates Annonciren für das große Mittel zu geschäftlichem Erfolge und zur Erlangung von Wohlstand. Es ist deshalb stets meine Geschäftsregel gewesen, selbst in sogenannten schlechten Zeiten stark zu annonciren, da lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß das dafür ausgelegte Geld immer reiche Finten trägt. Dadurch, daß ich mein Geschäft beständig vor den Augen des Publikums hielt, habe ich viele Verkäufe effectuirt, die mir sonst verloren gegangen wären.“

Aus den fernsten Gegenden tritt den solidesten Geschäften und Etablissements Concurrenz entgegen, die nur durch vorzüglichere Leistungen, sowie durch die Bekanntmachung dieser Leistungen und der vortheilhafteren Preise überwunden werden kann. Und wie sehr wird dem Publikum das Annonciren jetzt nicht erleichtert! Wer heutzutage in der Nähe und Ferne annonciren will, und wenn es auch in 1000 Zeitungen sein müßte, kann sich der Mühe überheben, an jede besonders zu schreiben, braucht nicht tausendfachen Porto für die Bestellung auszuliegen, und kann auf eine ganz einfache Weise und in einer einzigen Summe seine Inseratengebühr entrichten, indem er sich an eine solche Annoncen-Expedition wendet, die ihm wegen des bedeutenden Auftrages vielleicht gar noch Extra-Vorteile gewährt.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf den kürzlich in 9. Auflage herausgegebenen vollständigen „**Zeitungs-Catalog**“ der Herren **Hansen, Stein & Bogler** zu Leipzig, **Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, Berlin und Basel** aufmerksam zu machen. Wir haben denselben einer genaueren Prüfung unterworfen und gefunden, daß er an Vollständigkeit und Genauigkeit alles bisher in diesem Fache Erschienene übertrifft. Für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz sind jeder Provinz besondere Karten beigegeben, welche dazu dienen, die geographische Lage der im Verzeichnisse als Domicile von Zeitungen angeführten Orte zu veranschaulichen; bei jeder Zeitung befindet sich der Insertionspreis per Zeile, die Angabe des Erscheinens, sowie die Auflage.

Zum Ueberflusse bemerken wir noch, daß wir mit der obigen, übrigens bekannten Firma seit Jahren in Verbindung stehen und dieselbe den Herren Inserenten zur Vermittlung ihrer Annoncen, als eine in jeder Beziehung ehrenhafte und solide empfehlen können.

Italienische Räuber und der moderne Salvator Rosa.

Einer Thatsache nachersählt von

H. Stender.

Die Abendsonne warf ihren letzten Schein durch ein halb verhängtes Fenster auf eine Staffelei, an der ein junger Mann mit freudiger Hast arbeitete. Verklärend zitterte der goldene Strahl um seine blonden Locken und machte sein Angesicht, dem die Aufregung des Schaffens schon höhere Farben geliehen hatte, noch mehr erglänzen. Endlich legte er den Pinsel nieder, und nachdem sein Blick noch einmal das vor ihm stehende Werk geprüft hatte, rief er froh bewegt: „Mutter, ich denke, mein Bild ist fertig; o, sieh es jetzt einmal an!“

Auf diesen Ruf erhob sich eine alte Frau, die bisher am zweiten Fenster der Stube gesessen und fleißig gestrickt hatte, und mit jugendlicher Elasticität trat sie hinter den Stuhl des Sohnes. Das Bild, das sie entstehen sehen hatte, machte, nun vollendet, auf sie einen so tiefen Eindruck, daß sie im ersten Augenblicke keines Wortes mächtig war; knüpfen sich doch die schönsten Hoffnungen an dies erste größere Gemälde ihres Lieblings und hatte dasselbe doch gerade vielfache Beziehungen zu ihrem eigenen Leben.

Da lag die rebenberankte Hütte des Tobias vor ihr; unter der rund gewölbten Thür standen Vater und Mutter und nahmen Abschied von dem einzigen Sohn.

Die Mutter hatte das Antlitz halb verhüllt, um die Thränen zu verbergen, die sie ganz zu unterdrücken nicht die Kraft hatte; fester stand zwar neben ihr der Vater, aber doch beugte der Schmerz sein ehrwürdiges Haupt und umschleierte das Auge.

Sich selbst vielleicht unbewußt, hielt der Sohn, als nunmehr der Augenblick des Scheidens gekommen war, die Hand des Vaters fest, als könne er sie nimmer lassen, die Hand, die ihn gesegnet, und lauschte den letzten väterlichen Worten, als müsse er an dem Munde hängen bleiben, der zu ihm gesprochen:

„Mein Sohn, Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigst, noch thuest wider Gottes Gebot.“

Noch stand er auf der Schwelle des elterlichen Hauses, noch hatte er den Wanderstab, den die Linke erst in Bereitschaft hielt,

nicht angefaßt, ja der bedrückende Moment schien ihm fast alle Luft dazu zu nehmen; doch der Gefährte faßte schon seine Rechte und des Engels leichter Fuß, der, frei von jeder Bekleidung, die Erde kaum zu berühren schien, war schon den Söller hinabgestiegen, indes sein strahlender, milder Blick, besser als schwerfällige Adlerfittige, seine Sendung bekundend, in die Ferne drang, welche hohe Berge, gebrönt mit Zions Burg, zeigte.

Lange hatte die Mutter stumm auf das Bild geblickt, dann aber legte sie in innigem Verständniß ihre Hand in die des Sohnes und sagte leise:

„So ziehst auch Du bald fort.“

Der Jüngling sagte bittend:

„O Mutter, sprich das Wort nicht so traurig aus! Wenn Gott mein Schaffen mit Erfolg krönt, wenn das Bild mir den Pfad ebnet, nach Rom, nach dem Tempel der Kunst, zu wallfahren, o, dann laß mich freudig ziehen! Drücke nicht meinen sich nach Thaten sehndem Muth durch Deine Klage darnieder. Trennen wir uns, so trennen wir uns nur, um uns froher wiederzusehen!“

„Sei's denn!“ sagte die Mutter, sich sichtlich bemügend, ihren Ton freudiger zu stimmen. „Dies Bild führt Dich zum Ziel Deiner Wünsche, und ich gebe Dir als Wanderspruch des alten Tobias's Wort mit:

„Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigst, noch thuest wider Gottes Gebot!“

„Und mein Engel.“ schloß der Sohn begeistert, „ist die Kunst, die heilige Kunst!“

Die Mutter hatte Recht gesehen. Als der junge Maler — er sei hier Antonio genannt — dem Fürsten, der strebame Talente protegirte, das Bild überreichte, ließ dieser mit sichtlichem Wohlgefallen das Auge darauf ruhen und befahl, das Gemälde in seiner Schloßkapelle aufzuhängen.

Sich aber väterlich zu dem Jüngling wendend, sprach er:

„Was Du mit dem Bilde sagen willst, verstehe ich wohl. Hier meine Antwort: Gehe, suche und sammle Schätze in dem ewigen Rom, und wenn Du noch etwas Tüchtiges dazu lernst, so laß uns auch ein Proößchen sehen! Vergahe Dich aber auch nicht zu sehr zwischen den alten Ruinen, wo Deine Muse ihren Sitz aufschlug, seit das einstige Griechenland zu Grabe getragen ward, und vergiß über ihren Dienst nicht Deine Wiederkehr in das Vaterland, das auch noch seine Ansprüche an Dich hat!“

Mit so freundlicher Mahnung händigte er ihm sodann, bevor er ihn entließ, eine namhafte Summe ein, welche Antonios Reise nach Rom und seine fernere Ausbildung ermöglichte.

Die Mutter hatte nun genug zu packen, denn, verheißend wie ihm die Zukunft lächelte, drängte es den Sohn auch, die betretene Bahn mit allem Eifer zu verfolgen; die schönen Tage des Herbstes sollten nicht ungenutzt vorübergehen; noch ehe der Winter ihm Hindernisse in den Weg legte, hoffte Antonio seinen Einzug in die Stadt der Städte zu halten.

Manche Thräne der Mutter, der köstlichste Balsam ihrer unendlichen Zärtlichkeit, floß ungesehen in den Koffer zwischen die Sachen, die sie noch heimlich hineinlegte, um den Sohn zu überraschen, wenn er längst nicht mehr in ihrer Nähe weilte.

Auch für den Jüngling schlug die Stunde, wo seine mächtige Freude gar sehr gedämpft wurde. Der Augenblick der Trennung machte auch bei ihm sein Recht geltend, und welch süßendes Herz könnte denn kalt bleiben beim Abschied, wo sich Zeit und Raum feindlich zwischen uns und die Geliebten drängen?

Doch Grund zu langer Trauer war nicht da; überdies ist ein junges, frisches Herz nicht langer Trauer fähig, ist wie eine Flur im Sommer, an der die Spuren des Regens nicht lange haften, und da unserm Antonio aus der Ferne die Erfüllung seiner schönsten Hoffnungen winkte, da ihn auf der Wanderschaft noch bunt belaubte Haine grüßten und Vögel ihm noch zusubelten, so jubelte er bald mit ihnen um die Wette. Lauter und freudiger erscholl sein Lied, als er die ersten Pässe durchschritt, welche Deutschland von dem Süden trennen, als er den Bergen, den mächtigen Grenzwächtern, einen herzlichen Gruß mit der Müge zuschwenkte.

Wohl kamen dazwischen auch wieder Zeiten, wo das Lied verstummte, wo Antonio lieber anbetend niedergefunken wäre vor aller Pracht und Herrlichkeit, durch die sein Weg ihn führte; aber von solchem Schauen, das sich tief in seine Seele grub, nahm er Zehrung für das ganze Leben mit.

Mit gleich lebhaftem Interesse für Land und Menschen die wechselnden Eindrücke empfangend und verarbeitend, ja, hier und da versuchend, die flüchtig vorüberziehenden Bilder durch Skizzen an das Papier zu fesseln, hatte er die hohen Alpen überstiegen und dächte sich nicht minder glücklich, denn Hannibal, als er die gesegneten Gefilde Italiens sich zu seinen Füßen ausbreiten sah, und glücklicher als jener Croberer kam er in's Thal, in's Land seiner Sehnsucht hinab, dessen heiligen Boden er ehrfürchtvoll betrat.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.